

Nationale Föderalismuskonferenz 2017
Conférence nationale sur le fédéralisme 2017
Conferenza nazionale sul federalismo 2017
Conferenza naziunala davart il federalissem 2017
26 et 27 octobre 2017, Montreux

Beginnen die politischen Karrieren noch immer in den Gemeinden?

Politische Profile und atypische Laufbahnen: eine Bestandsaufnahme

Roberto Di Capua, André Mach & Andrea Pilotti

 **OBELIS**
Observatoire des élites suisses
de l'Université de Lausanne

OVPR
Observatoire de la
vie politique régionale
UNIL | Université de Lausanne


UNIL | Université de Lausanne
Institut d'études politiques,
historiques et internationales
(IEPHI)

o Einleitung

Das vorliegende Dokument präsentiert einige auffallende Erkenntnisse aus einer Analyse der Entwicklung der politischen Karriere der Bundesparlamentarierinnen und -parlamentarier von 1957 bis heute unter dem Blickwinkel der Bedeutung der verschiedenen föderalen Ebenen in ihrem Werdegang. Unsere Studie befasste sich mit der Frage, inwiefern die kommunalen und kantonalen Ebenen weiterhin bedeutende Etappen für eine politische Karriere auf Bundesebene sind. Ist ein Amt in einem legislativen oder exekutiven Organ einer Gemeinde oder eines Kantons immer noch ein unerlässlicher Schritt auf dem Weg ins Bundesparlament? Nehmen Parlamentarierinnen und Parlamentarier weiterhin mehrere politische Mandate wahr?

Wir haben eine kurze Bestandsaufnahme der Entwicklung der politischen Karriere der Parlamentsmitglieder vorgenommen und uns dabei auf die Frage konzentriert, wie sehr sich die Bundesparlamentarierinnen und -parlamentarier in ihrer Laufbahn seit den 1950er Jahren um kantonale und kommunale Belange gekümmert haben und diesbezüglich sensibilisiert sind. Diese Analyse liefert Ansätze, um über die Entwicklung des Schweizer Föderalismus nachzudenken. Auch wenn gewisse Brüche zu erkennen sind, überwiegen eher die zahlreichen Kontinuitäten.

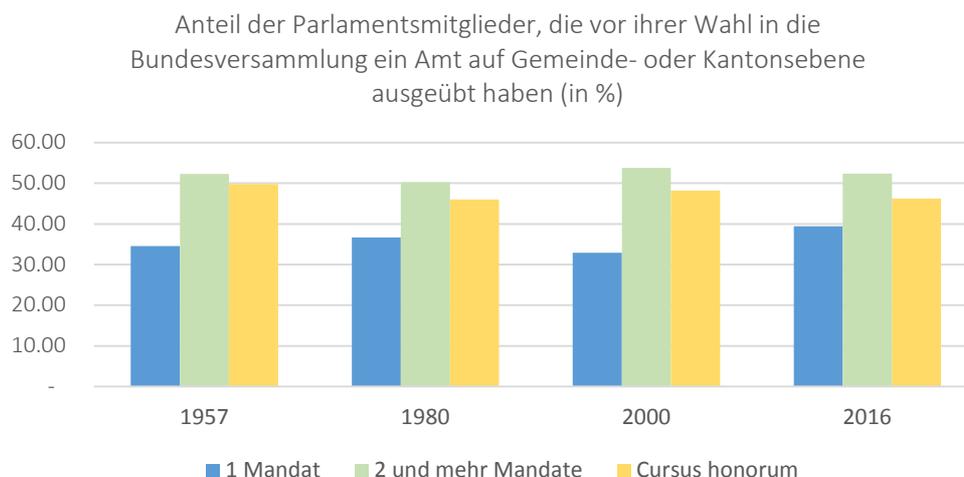
Die untersuchten Daten betreffen im Wesentlichen vier Kohorten von Mitgliedern des National- und Ständerates (1957, 1980, 2000, 2016), deren verschiedenen Etappen ihrer politischen Laufbahn einer Analyse unterzogen wurden.

o Inhalt

| | |
|--|----|
| 1. Stabilität der klassischen Laufbahn: der <i>cursus honorum</i> der Bundesparlamentarier..... | 3 |
| 2. Die «Normalisierung» der politischen Laufbahn von Frauen | 6 |
| 3. Weniger Quereinsteigerinnen und Quereinsteiger..... | 7 |
| 4. Deutlicher Rückgang der Ämterkumulation | 8 |
| 5. Jüngere Parlamentsmitglieder und politische Karrieren, die in den Gemeinden beginnen | 9 |
| 6. Immer urbanere Parlamentarierinnen und Parlamentarier? | 11 |
| 7. Zurück zu den lokalen Wurzeln: eine neue politische Krönung..... | 13 |

1. Stabilität der klassischen Laufbahn: der *cursus honorum* der Bundesparlamentarier

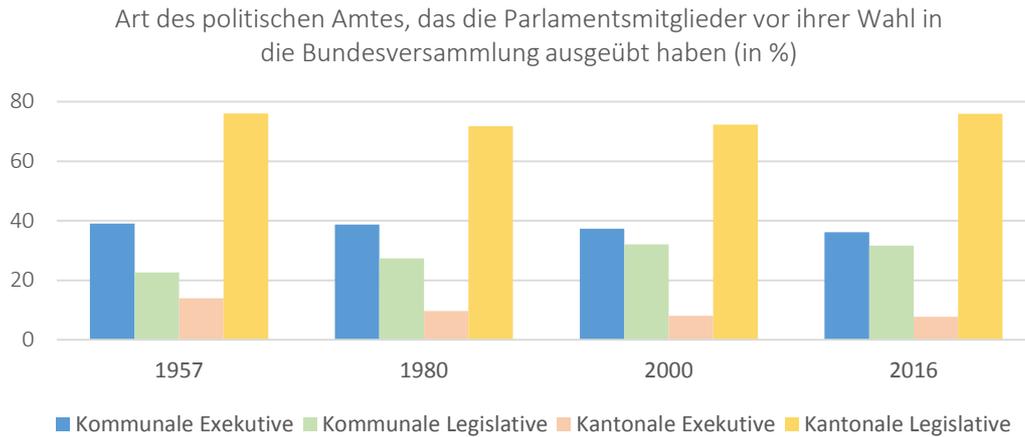
Die Zahl der Parlamentarierinnen und Parlamentarier, die zuerst in ein Amt auf kommunaler oder kantonaler Ebene gewählt wurden, bevor sie einen Sitz in der Bundesversammlung anstrebten, ist äusserst stabil. Mehr als die Hälfte von ihnen übten vor ihrer Wahl ins Bundesparlament mindestens zwei kommunale oder kantonale Mandate aus und fast die Hälfte folgte einem *cursus honorum* im strengen Sinne – einer klassischen Ämterlaufbahn also, die darin besteht, erst ein Wahlmandat in der Gemeinde, danach im Kanton und erst dann auf Bundesebene wahrzunehmen.



| | 1957 | 1980 | 2000 | 2016 |
|-----------------------|-------------|-------------|-------------|-------------|
| 1 Mandat | 34,6% (84) | 36,7% (91) | 32,9% (82) | 39,4% (97) |
| 2 und mehr Mandate | 52,3% (127) | 50,3% (125) | 53,8% (134) | 52,4% (129) |
| <i>Cursus honorum</i> | 49,8% (121) | 46,0% (114) | 48,2% (120) | 46,3% (114) |

Quelle: Pilotti Andrea, *Entre démocratisation et professionnalisation : le Parlement suisse et ses membres de 1910 à 2016*, Zürich & Genf, Seismo, 2017: S. 255.

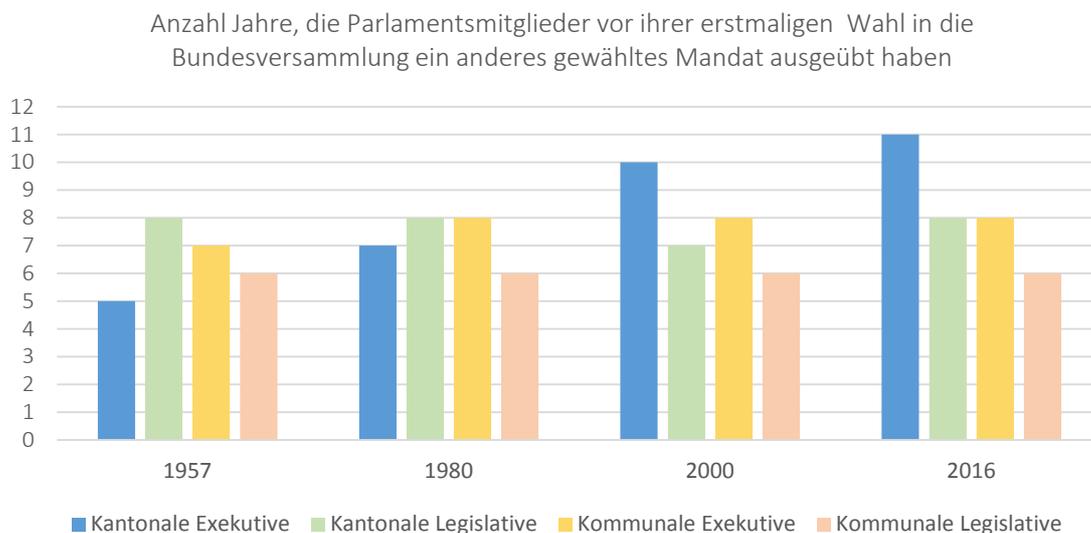
Die Art des politischen Amtes, das Parlamentsangehörige vor ihrer Wahl in die Bundesversammlung ausübten, ist im Laufe der Zeit extrem stabil geblieben. 2016 waren über ein Drittel von ihnen Mitglied einer Gemeindeexekutive (36,2%), ein knappes Drittel hatte einen Sitz in einer kommunalen Legislative (31,7%). 76% politisierten in einer kantonalen Legislative und 7,7% in einer kantonalen Exekutive. Letztere Zahl sank zwischen 1957 und 2016 um fast die Hälfte: Vor knapp 60 Jahren nahmen noch 14% der Parlamentarierinnen und Parlamentarier vor ihrer Wahl nach Bern ein Amt in einer Kantonsregierung wahr.



| | 1957 | 1980 | 2000 | 2016 |
|-----------------------|-------------|-------------|-------------|-------------|
| Kommunale Exekutive | 39,1% (95) | 38,7% (96) | 37,3% (96) | 36,2% (89) |
| Kommunale Legislative | 22,6% (55) | 27,4% (68) | 32,1% (80) | 31,7% (78) |
| Kantonale Exekutive | 14,0% (34) | 9,7% (24) | 8,0% (20) | 7,7% (19) |
| Kantonale Legislative | 76,1% (185) | 71,8% (178) | 72,3% (180) | 76,0% (187) |

Quelle: Pilotti Andrea, Entre démocratisation et professionnalisation : le Parlement suisse et ses membres de 1910 à 2016, Zürich & Genf, Seismo, 2017, S. 362

Die durchschnittliche Anzahl Jahre, die Parlamentsmitglieder vor ihrer erstmaligen Wahl in die Bundesversammlung in einem gewählten Organ verbringen, hat sich im Zeitverlauf ebenfalls kaum verändert (wobei die Dauer bei Ständerätinnen und Ständeräten länger ist). Die Amtsdauer in einer Kantonsregierung ist sogar leicht gestiegen: 1957 wurde ein solches Mandat während 5 Jahren ausgeübt, 2016 waren es 11 Jahre und damit über eine Legislaturperiode länger. Diese Verlängerung erklärt sich zu einem grossen Teil dadurch, dass es heute kaum mehr Mitglieder der Bundesversammlung gibt, die zugleich einer kantonalen Exekutive angehören. Seit den 1990er Jahren verzichten gewählte Parlamentsmitglieder auf ihren Sitz in der Kantonsregierung, während es früher häufig vorkam, dass Politikerinnen und Politiker nach ihrer Wahl in die Bundesversammlung ihr Mandat in beiden Organen wahrnahmen (zum Rückgang der Ämterkumulation siehe unten).



Beginnen die politischen Karrieren noch immer in den Gemeinden?
Roberto Di Capua, André Mach, & Andrea Pilotti

| | 1957 | 1980 | 2000 | 2016 |
|-----------------------|---------|---------|----------|----------|
| Kantonale Exekutive | 5 Jahre | 7 Jahre | 10 Jahre | 11 Jahre |
| Kantonale Legislative | 8 Jahre | 8 Jahre | 7 Jahre | 8 Jahre |
| Kommunale Exekutive | 7 Jahre | 8 Jahre | 8 Jahre | 8 Jahre |
| Kommunale Legislative | 6 Jahre | 6 Jahre | 6 Jahre | 6 Jahre |

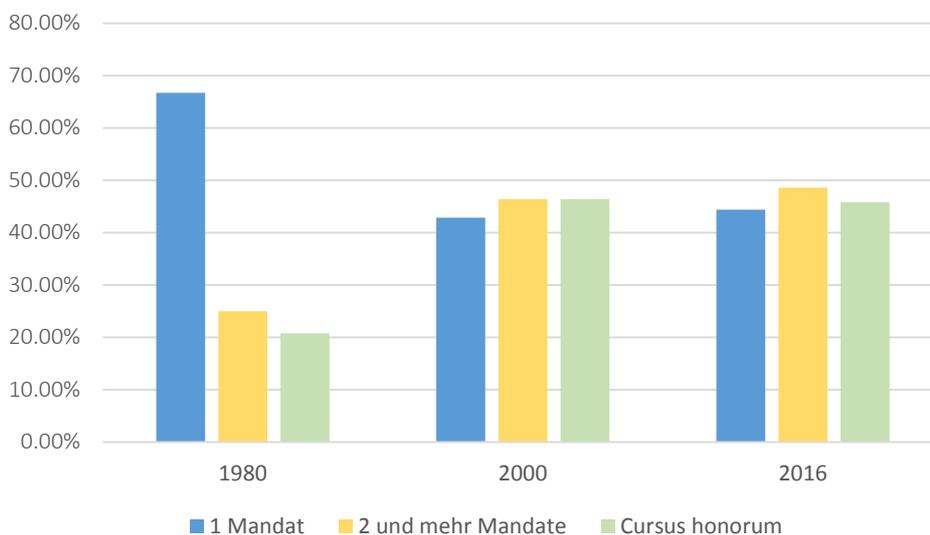
Quelle: Base de données sur les élites suisses au XXe siècle, Observatoire des élites suisses, UNIL.

2. Die «Normalisierung» der politischen Laufbahn von Frauen

Die klassische Laufbahn von Mitgliedern des Bundesparlaments gilt nun auch für Frauen. Anders ausgedrückt hatten 2016 fast die Hälfte der Parlamentarierinnen erst ein Mandat in der Gemeinde oder im Kanton wahrgenommen, bevor sie in die Bundesversammlung gewählt wurden. Genauer gesagt übten 44% von ihnen ein Amt auf kommunaler oder kantonaler Ebene aus; 48% hatten zwei oder mehr Ämter inne und von diesen folgten fast alle dem *cur-sus honorum*, also der klassischen Ämterlaufbahn als Gemeinde- und Kantonspolitikerin, gefolgt von einem Sitz in Bern.

Heute ist der Anteil der Frauen, die eine Ämterlaufbahn vorweisen können (45,8%), fast so hoch wie der Durchschnitt bei ihren männlichen Kollegen (46,6%). Die deutliche Zunahme der Anzahl Parlamentarierinnen, die auf diese Weise in die Bundesversammlung gelangen, weist auf eine «Normalisierung» ihrer politischen Laufbahn hin. Während in der Vergangenheit die Mehrheit der Frauen vor ihrer Wahl auf eidgenössischer Ebene nur ein Wahlmandat ausgeübt hatten (66% im Jahr 1980), hatten 2016 fast die Hälfte der Parlamentarierinnen zwei oder mehr Ämter auf Gemeinde- oder Kantonebene wahrgenommen, bevor sie sich in das Bundeshaus wählen liessen. Man kann also schliessen, dass die verschiedenen Wahlebenen des föderalistischen Systems für eine Schweizer Politikerin heute ebenso wie bei den Männern fast obligatorische Zwischenstationen auf dem Weg ins Bundesparlament sind. Diese Beobachtung lässt sich im Wesentlichen dadurch erklären, dass die erste Generation der gewählten Bundespolitikerinnen der 1970er und 1980er Jahren aus Kantonen kamen, in denen das Stimm- und Wahlrecht für Frauen erst 1971 eingeführt wurde.

Anteil der Parlamentarierinnen, die vor ihrer Wahl in die Bundesversammlung ein politisches Amt auf kommunaler oder kantonaler Ebene ausgeübt haben (in %)



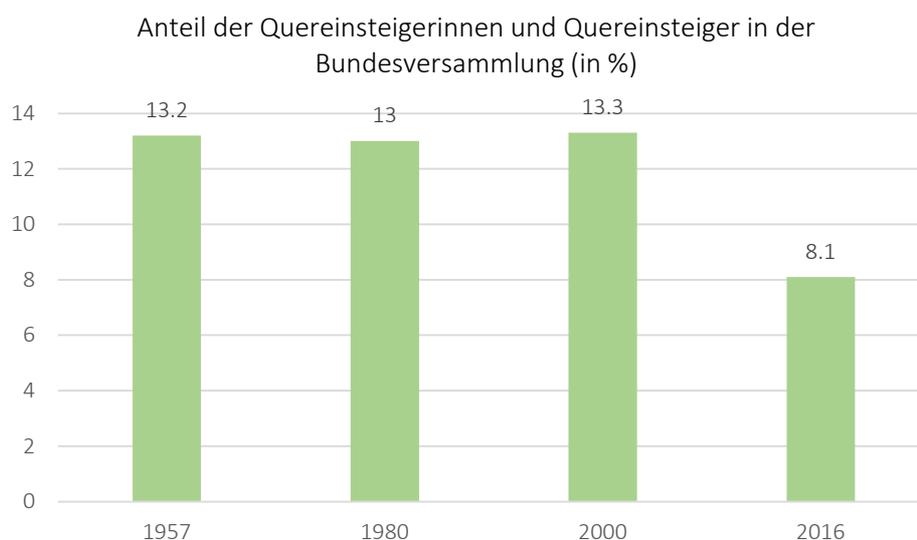
| | 1980 | 2000 | 2016 |
|-----------------------|------------|------------|------------|
| 1 Mandat | 66,7% (16) | 42,9% (24) | 44,4% (32) |
| 2 und mehr Mandate | 25,0% (6) | 46,4% (26) | 48,6% (35) |
| <i>Cursus honorum</i> | 20,8% (5) | 46,4% (26) | 45,8% (33) |

Quelle: Base de données sur les élites suisses au XXe siècle, Observatoire des élites suisses, UNIL.

3. Weniger Quereinsteigerinnen und Quereinsteiger

Während die Zahl der Parlamentarierinnen und Parlamentarier, die direkt in die Bundesversammlung gewählt werden, ohne je zuvor ein gewähltes Amt ausgeübt zu haben, in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts relativ stabil geblieben war (13%), ist seither ein gewisser Rückgang dieser Quereinsteigerinnen und Quereinsteiger zu verzeichnen, die man im Französischen auch als «Hors-sol-Politiker» oder als «parachutés» bezeichnet (8% im Jahr 2016).

Dieses Ergebnis scheint darauf hinzudeuten, dass die Ausübung eines Wahlmandats auf kommunaler und/oder kantonaler Ebene noch immer sehr wichtig oder gar unverzichtbar ist, um dereinst die politische Bühne in Bundesbern betreten zu können. Trotz der Personalisierung und Mediatisierung des politischen Lebens in der jüngeren Vergangenheit bleibt die lokale politische Verankerung auch heute noch eine wichtige Voraussetzung, um Mitglied der Bundesversammlung zu werden. Die wenigen Beispiele von «Hors-Sol»-Parlamentariern wie etwa Roger Köppel (SVP, ZH), Fathi Derder (FDP, VD), Filippo Leutenegger (FDP, ZH) oder auch Claude Beglé (CVP, VD), die in den Medien grosse Beachtung fanden, sind seltene Ausnahmen und insbesondere anteilmässig weniger verbreitet als in früheren Zeiten.



| | 1957 | 1980 | 2000 | 2016 |
|--|------------|------------|------------|-----------|
| Quereinsteigerinnen und Quereinsteiger | 13,2% (32) | 13,0% (32) | 13,3% (33) | 8,1% (20) |

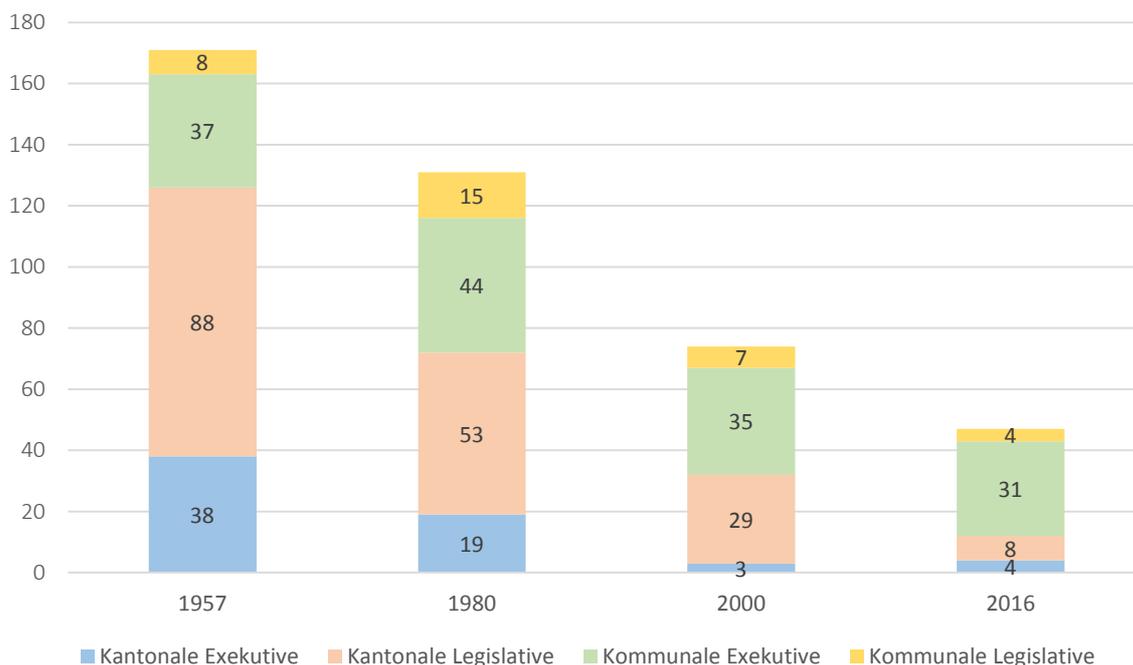
Quelle: Base de données sur les élites suisses au XXe siècle, Observatoire des élites suisses, UNIL.

4. Deutlicher Rückgang der Ämterkumulation

Das föderalistische System der Schweiz misst den subnationalen Ebenen (Gemeinden und Kantone) eine erhebliche Bedeutung zu. Während des grössten Teils des 20. Jahrhunderts war es nicht unüblich, dass Mitglieder der Bundesversammlung parallel zu diesem Mandat auch zusätzliche politische Ämter auf lokaler oder regionaler Ebene wahrnahmen, was es ihnen ermöglichte, direkte Kontakte mit ihrer lokalen oder regionalen Gemeinschaft zu pflegen. Seit den 1980er bis 1990er Jahren ist ein klarer Rückgang der Anzahl Parlamentarierinnen und Parlamentarier festzustellen, die gleichzeitig auf mehreren Ebenen Wahlmandate ausüben.

Diese Tendenz ist insbesondere zwischen der kantonalen und eidgenössischen Stufe zu beobachten: Während 1957 noch 126 Bundesparlamentarier Ämter auf zwei Ebenen ausübten, waren es 2016 nur noch deren 12. Dieser drastische Rückgang ist vor allem darauf zurückzuführen, dass es in mehreren Kantonen und in gewissen Parteien verboten ist, ein kantonales Amt mit einem Mandat im Bundesparlament zu kombinieren. Ausserdem hat die Arbeitsbelastung der Mitglieder der Kantonsregierungen und der Bundesversammlung deutlich zugenommen, was die Ausübung eines solchen Doppelmandats erschwert. Der Rückgang der Ämterkumulation auf den Stufen Gemeinde und Bund ist weniger deutlich: 1957 waren es 45 (37 in kommunalen Exekutiven) gegenüber 35 im Jahr 2016 (31 in kommunalen Exekutiven).

Anzahl Parlamentsmitglieder, die zugleich ein Wahlmandat auf kommunaler oder kantonaler Ebene ausüben



| | 1957 | 1980 | 2000 | 2016 |
|-----------------------|-----------|-----------|-----------|-----------|
| Kantonale Exekutive | 15,6 (38) | 7,7 (19) | 1,2 (3) | 1,6 (4) |
| Kantonale Legislative | 36,2 (88) | 21,4 (53) | 11,6 (29) | 3,3 (8) |
| Kommunale Exekutive | 15,2 (37) | 17,7 (44) | 14,1 (35) | 12,6 (31) |
| Kommunale Legislative | 3,3 (8) | 6,0 (15) | 2,8 (7) | 1,6 (4) |

Quelle: Pilotti Andrea, *Entre démocratisation et professionnalisation : le Parlement suisse et ses membres de 1910 à 2016*, Zürich & Genf, Seismo, 2017, S. 267.

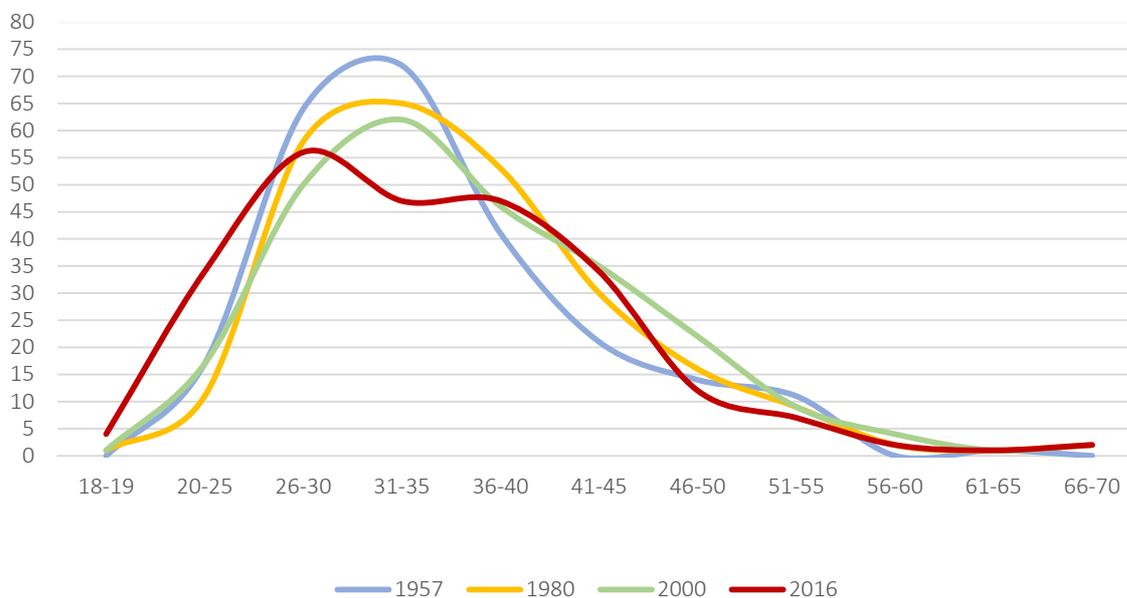
5. Jüngere Parlamentsmitglieder und politische Karrieren, die in den Gemeinden beginnen

Wie bereits ausgeführt, ist die politische Laufbahn vor einer Wahl nach Bundesbern bei einer überwiegenden Mehrheit der Parlamentarierinnen und Parlamentarier durch die Ausübung eines oder mehrerer Ämter auf kommunaler oder kantonaler Ebene gekennzeichnet. Die erste Etappe der politischen Karriere erfolgt meistens auf Gemeindeebene: 1957 galt dies für 41%, 1980 für 49%, 2000 für 51% und 2016 für 50% der Parlamentsmitglieder.¹ Ein ebenfalls grosser Teil von ihnen wird als erstes in ein Amt auf kantonaler Ebene gewählt: 1957 waren es 44%, 1980 38%, im Jahr 2000 35% und 2016 41%. Diese Beobachtung bestätigt die grosse Bedeutung der kommunalen und kantonalen Ebenen für die Lancierung einer politischen Laufbahn in der Schweiz.

In der jüngeren Zeit ist zudem festzustellen, dass die Bundesparlamentarierinnen und -parlamentarier ihre politische Karriere deutlich früher beginnen.² 2016 stieg ein Grossteil der Parlamentsangehörigen im Alter zwischen 25 und 30 Jahren in die kommunale oder kantonale Politik ein, während in der Vergangenheit (1957, 1980, 2000) die Mehrheit von ihnen ihre politische Karriere im Alter zwischen 30 und 35 Jahren lanciert hatten (diese Verjüngung ist auch in unseren Sequenzanalysen in Anhang 1 zu beobachten).

Heute beginnen die politischen Karrieren also nicht nur immer häufiger bereits ab dem gesetzlichen Stimm- und Wahlrechtalter (18 Jahre), sondern sie bauen auch weiterhin mehrheitlich auf einem ersten Mandat in der Gemeinde auf.

Alterverteilung der Parlamentsmitglieder bei ihrem ersten Wahlmandat
1957, 1980, 2000, 2016



Quelle: Base de données sur les élites suisses au XXe siècle, Observatoire des élites suisses, UNIL.

¹ Die seltenen Fälle von Parlamentarierinnen und Parlamentariern, die ihre politische Karriere mit einem kommunalen und kantonalen Mandat im gleichen Jahr begonnen haben, wurden unter den kommunalen Mandaten erfasst.

² Das Stimm- und Wahlrechtalter wurde 1991 auf eidgenössischer Ebene von 20 auf 18 Jahre herabgesetzt, wobei gewisse Kantone diese Altersgrenze bereits früher gesenkt hatten.

o Alter und «erste politische Schritte» der Mitglieder der Bundesversammlung

| 1957 | |
|--|-----------|
| <i>Minimales Alter beim ersten Wahlmandat: 21 Jahre</i> | |
| <i>Durchschnittsalter beim ersten Wahlmandat: 33 Jahre</i> | |
| <i>Maximales Alter beim ersten Wahlmandat: 61 Jahre</i> | |
| 1. kommunales Mandat | 41% (102) |
| 1. kantonales Mandat | 44% (108) |
| 1. eidgenössisches Mandat (Hors-sol) | 13% (33) |
| 1980 | |
| <i>Minimales Alter beim ersten Wahlmandat: 18 Jahre</i> | |
| <i>Durchschnittsalter beim ersten Wahlmandat: 35 Jahre</i> | |
| <i>Maximales Alter beim ersten Wahlmandat: 63 Jahre</i> | |
| 1. kommunales Mandat | 49% (123) |
| 1. kantonales Mandat | 38% (93) |
| 1. eidgenössisches Mandat (Hors-sol) | 13% (33) |
| 2000 | |
| <i>Minimales Alter beim ersten Wahlmandat: 18 Jahre</i> | |
| <i>Durchschnittsalter beim ersten Wahlmandat: 35 Jahre</i> | |
| <i>Maximales Alter beim ersten Wahlmandat: 69 Jahre</i> | |
| 1. kommunales Mandat | 51% (129) |
| 1. kantonales Mandat | 35% (87) |
| 1. eidgenössisches Mandat (Hors-sol) | 13% (33) |
| 2016 | |
| <i>Minimales Alter beim ersten Wahlmandat: 18 Jahre</i> | |
| <i>Durchschnittsalter beim ersten Wahlmandat: 33 Jahre</i> | |
| <i>Maximales Alter beim ersten Wahlmandat: 67 Jahre</i> | |
| 1. kommunales Mandat | 50% (124) |
| 1. kantonales Mandat | 41% (101) |
| 1. eidgenössisches Mandat (Hors-sol) | 9% (21) |

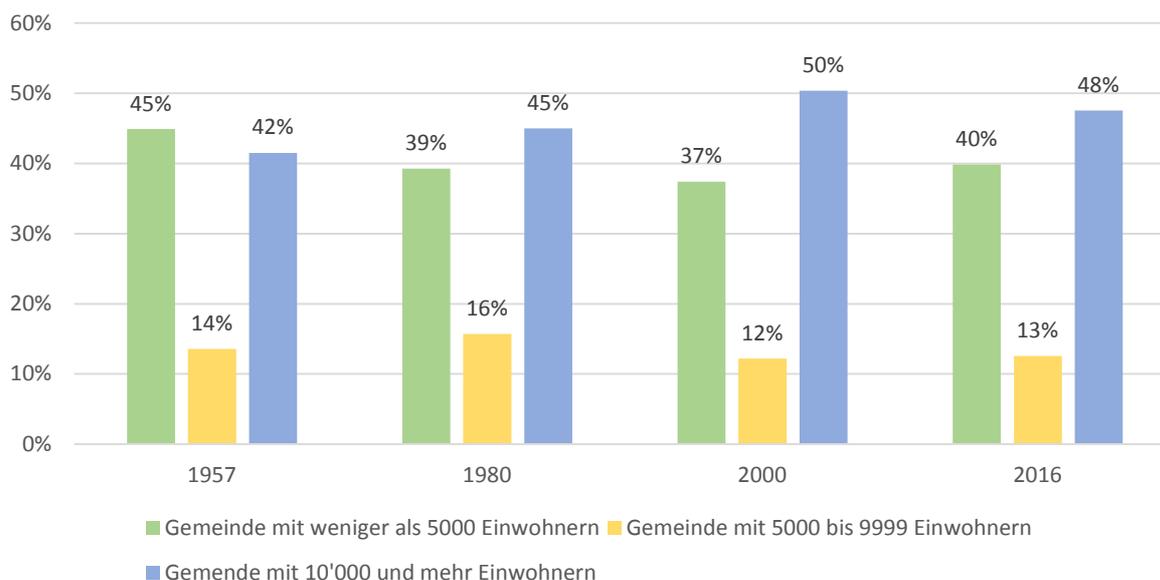
Quelle: Base de données sur les élites suisses au XXe siècle, Observatoire des élites suisses (OBELIS), UNIL.

6. Immer urbanere Parlamentarierinnen und Parlamentarier?

Aufgrund der zunehmenden Urbanisierung der Schweiz seit den 1950er Jahren haben die Mitglieder der Bundesversammlung ihr erstes kommunales Amt in immer grösseren städtischen Gemeinden ausgeübt und somit auch ihre ersten politischen Erfahrungen in einem urbaneren Umfeld gesammelt. 1957 hatte ein sehr grosser Anteil der Parlamentarierinnen und Parlamentarier (45%) vor ihrer Wahl in die Bundesversammlung ein politisches Mandat in einer Gemeinde mit weniger als 5000 Einwohnern. Dieser Prozentsatz wurde seit den 1980er Jahren umgedreht. 2016 begannen 48% der Parlamentsmitglieder ihre politische Laufbahn in einer Gemeinde mit über 10'000 Einwohnern (gegenüber 40% in Gemeinden mit weniger als 5000 Einwohnern).³

Dieses Phänomen lässt sich vor allem durch die fortschreitende Urbanisierung der Schweiz erklären. Während 1950 nur gerade 37% der Schweizer Bevölkerung in Gemeinden mit mehr 10'000 Einwohnern lebten, waren es 2015 bereits 46%. 1950 wohnten 51% der Schweizer Bevölkerung in einer Gemeinde mit weniger als 5000 Einwohnern, heute sind es noch 35% (für eine räumliche Darstellung dieses Phänomens vgl. Anhang).

Anteil der kommunalen Ämter von Mitgliedern des Bundesparlamentes nach
Gemeindegrösse
1957, 1980, 2000 et 2016



N 1957 =118 ;1980=140 ; 2000=131 ; 2016=143

Quelle: Base de données sur les élites suisses au XXe siècle, Observatoire des élites suisses (OBELIS), UNIL.

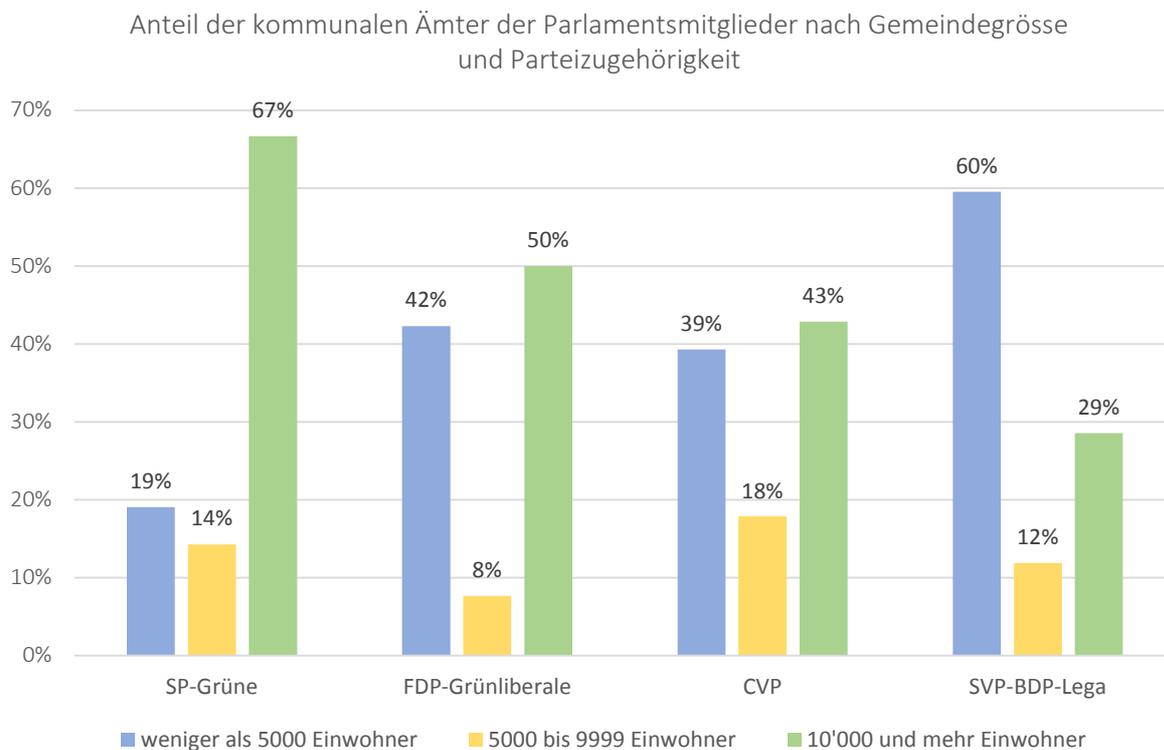
Verteilung der Bevölkerung nach Gemeindegrösse (1950–2015):

| | 1950 | 1960 | 1970 | 1980 | 1990 | 2000 | 2010 | 2015 |
|---|------|------|------|------|------|------|------|------|
| Kleine Gemeinden <5000 | 51% | 45% | 41% | 42% | 41% | 41% | 37% | 35% |
| Mittelgrosse Gemeinden >5000 <10'000 | 12% | 12% | 14% | 15% | 16% | 17% | 17% | 19% |
| Grosse Gemeinden > 10'000 | 37% | 42% | 45% | 43% | 43% | 42% | 45% | 46% |

³ In diesen Statistiken sind nur Parlamentarierinnen und Parlamentarier berücksichtigt, die ein kommunales Amt ausgeübt haben. Eine andere Methode könnte darin bestehen, sich bei dieser Statistik statt auf die Ämter auf die Wohngemeinde aller Parlamentsmitglieder abzustützen.

Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS)

Die zunehmende Urbanisierung der Parlamentarierinnen und Parlamentarier muss jedoch relativiert werden. Trotz der Urbanisierung der Schweiz seit den 1950er Jahren halten sich die Parlamentsmitglieder mit ländlicher (< 5000 Einwohner) und städtischer (> 10'000 Einwohner) Herkunft 2016 nämlich ziemlich die Waage. Hinter dem Durchschnitt für alle Parlamentarierinnen und Parlamentarier verbergen sich jedoch erhebliche Unterschiede je nach politischer Partei. Die Tatsache, dass das Verhältnis zwischen ländlicher und städtischer Herkunft weiterhin relativ stabil ist, lässt sich zu einem sehr grossen Teil durch den starken Aufstieg der SVP in den letzten 20 Jahren erklären: 2016 hatten 60% ihrer Vertreterinnen und Vertreter im Parlament zuvor ein Amt in einer Gemeinde mit weniger als 5000 Einwohnern ausgeübt. Demgegenüber nahmen 67% der Parlamentsmitglieder der SP und der Grünen früher ein Amt in einer Gemeinde mit mehr als 10'000 Einwohnern wahr. Der Anteil der Parlamentsmitglieder mit städtischer oder ländlicher Herkunft in Bundesbern ist also je nach Parteizugehörigkeit sehr unterschiedlich.



N total =138 ; N SVP-BDP-Lega = 42 ; N SP-Grüne = 42 ; N FDP-Grünliberale = 26 ; N CVP = 28.

Quelle: Base de données sur les élites suisses au XXe siècle, Observatoire des élites suisses (OBELIS), UNIL.

7. Zurück zu den lokalen Wurzeln: eine neue politische Krönung

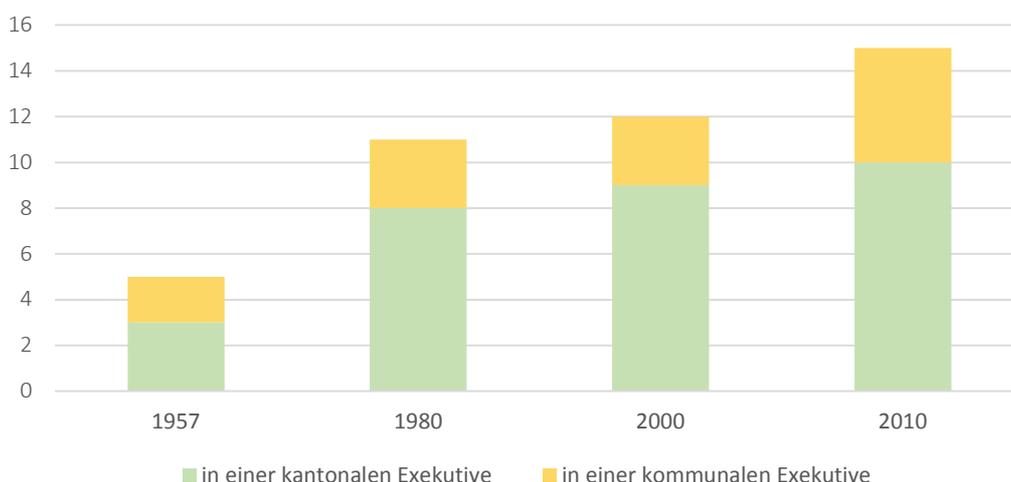
In unserem föderalistischen System stellt eine Wahl in die Bundesversammlung, mit der die klassische Ämterlaufbahn abgeschlossen wird, in der Regel die Krönung einer «erfolgreichen» politischen Karriere dar. In den letzten 20 Jahren gab es aber immer mehr Parlamentarierinnen und Parlamentarier, die sich aus Bundesbern verabschiedet haben, um auf einer tieferen Ebene in einer Kantons- oder Gemeindeexekutive weiter zu politisieren.⁴

Während es 1957 nur gerade 5 Parlamentarier gab, die nach ihrem eidgenössischen Amt ein Wahlmandat auf einer tieferen Ebene ausübten, stieg diese Zahl ab 1980 (11) kontinuierlich. Im Jahr 2000 waren es 12 und 2010 bereits 15 (vgl. nachstehende Liste).⁵

Diese Tendenz ist insbesondere auf die sehr starke Einschränkung der Ämterkumulation (aufgrund des offiziellen Verbots in gewissen Kantonen und Parteien sowie der erhöhten Belastung der verschiedenen politischen Funktionen) und die Verjüngung der Karrieren zurückzuführen. Da also keine Ämter mehr kumuliert werden können und die betroffenen Personen auf eidgenössischer Ebene eine gewisse Bekanntheit erlangt haben, setzen die meisten Ex-Parlamentarierinnen und -Parlamentarier ihre politische Karriere in kantonalen oder kommunalen Exekutiven fort (2010: 10 in Kantonsregierungen und 5 in kommunalen Exekutiven, mehrheitlich in grossen städtischen Gemeinden).

Die deutliche Zunahme der Mitglieder der Bundesversammlung, die «zurückkehren», um Exekutivaufgaben in einem Kanton oder einer Gemeinde zu übernehmen, ist ein Beweis für die grosse Bedeutung, die der politischen Tätigkeit der Exekutiven der Kantone und grossen Gemeinden beigemessen wird.

Anzahl der Parlamentsmitglieder, die ihre Karriere nach ihrem Amt in Bundesbern in einem kantonalen oder kommunalen Exekutivorgan fortsetzen



⁴ Das Jahr 2016 liegt noch nicht weit zurück. Wir verwenden deshalb die Kohorte 2010, um die potenziellen Laufbahnen der Ex-Parlamentarierinnen und -Parlamentarier von 2010 aus einer etwas grösseren Distanz betrachten zu können. Es ist gut möglich, dass einige Mitglieder des Bundesparlaments, die bereits 2010 präsent waren und auch heute noch im Amt sind, ihre politische Karriere in einem kantonalen oder kommunalen Exekutivorgan weiterführen werden.

⁵ Die Ämterkumulation wurde hier nicht berücksichtigt, sondern nur Mandate, die nach dem Amt auf Bundesebene übernommen wurden.

| | 1957 | 1980 | 2000 | 2010 |
|--|------|------|------|------|
| Amt nach Sitz in der Bundesversammlung | 4 | 11 | 12 | 15 |
| <i>in einer kantonalen Exekutive</i> | 3 | 8 | 9 | 10 |
| <i>in einer kommunalen Exekutive</i> | 1 | 3 | 3 | 5 |

Quelle: Base de données sur les élites suisses au XXe siècle, Observatoire des élites suisses (OBELIS), UNIL.

o Karrieren nach einem Sitz in der Bundesversammlung *Wer politisiert wo?*⁶

| Name | Vorname | Organ | Ort | Partei | Von | Bis |
|-----------------|----------------|---------------------|-----------|---------------|------|------|
| 1957 | | | | | | |
| Villard | René | Kantonale Exekutive | VD | SP | 1958 | 1968 |
| Lejeune | Leo | Kantonale Exekutive | BL | SP | 1959 | 1975 |
| Sprecher | Georg | Kommunale Exekutive | Chur | Demkr. Partei | 1960 | 1972 |
| Fuchs | Hans | Kantonale Exekutive | SZ | KVP | 1968 | 1980 |
| 1980 | | | | | | |
| Forel | Armand-Auguste | Kommunale Exekutive | Nyon | PdA | 1981 | 1989 |
| Morel | Félicien | Kantonale Exekutive | FR | SP | 1981 | 1996 |
| Muff | Erwin | Kantonale Exekutive | LU | FDP | 1982 | 1995 |
| Lang-Gehri | Hedwig | Kantonale Exekutive | ZH | SP | 1983 | 1995 |
| Vetsch | Burkhard | Kantonale Exekutive | SG | FDP | 1984 | 1985 |
| Füeg-Hitz | Cornelia | Kantonale Exekutive | SO | FDP | 1987 | 1996 |
| Belser | Eduard | Kantonale Exekutive | BL | SP | 1987 | 1999 |
| Jaggi | Yvette | Kommunale Exekutive | Lausanne | SP | 1990 | 1997 |
| Bircher | Silvio | Kantonale Exekutive | AG | SP | 1993 | 1998 |
| Carobbio | Werner | Kommunale Exekutive | Lumino | SP | 1999 | 2005 |
| 2000 | | | | | | |
| Gendotti | Gabriele | Kantonale Exekutive | TI | FDP | 2000 | 2011 |
| Chiffelle | Pierre | Kantonale Exekutive | VD | SP | 2002 | 2004 |
| Mugny | Patrice | Kommunale Exekutive | Genf | Grüne | 2003 | 2011 |
| Aeppli-Wartmann | Regina | Kantonale Exekutive | ZH | SP | 2003 | 2015 |
| Cina | Jean-Michel | Kantonale Exekutive | VS | CVP | 2004 | 2016 |
| Maillard | Pierre-Yves | Kantonale Exekutive | VD | SP | 2004 | ... |
| Cuche | Fernand | Kantonale Exekutive | NE | Grüne | 2005 | 2009 |
| Studer | Jean | Kantonale Exekutive | NE | SP | 2005 | 2012 |
| Garbani | Valérie | Kommunale Exekutive | Neuchâtel | SP | 2005 | 2009 |
| Jutzet | Erwin | Kantonale Exekutive | FR | SP | 2007 | 2016 |
| Genner | Ruth | Kommunale Exekutive | Zürich | Grüne | 2008 | 2014 |
| Hofmann | Urs | Kantonale Exekutive | AG | SP | 2009 | ... |
| Fehr | Mario | Kantonale Exekutive | ZH | SP | 2011 | ... |
| Wyss | Ursula | Kommunale Exekutive | Bern | SP | 2013 | ... |
| Fehr | Jacqueline | Kantonale Exekutive | ZH | SP | 2015 | ... |
| 2010 | | | | | | |
| Fehr | Mario | Kantonale Exekutive | ZH | SP | 2011 | ... |
| Gobbi | Norman | Kantonale Exekutive | TI | Lega | 2011 | ... |
| Caviezel | Tarzius | Kommunale Exekutive | Davos | FDP | 2013 | ... |
| Freysinger | Oskar | Kantonale Exekutive | VS | SVP | 2013 | 2016 |
| Perrin | Yvan | Kantonale Exekutive | NE | SVP | 2013 | 2014 |
| Teuscher | Franziska | Kommunale Exekutive | Bern | Grüne | 2013 | ... |

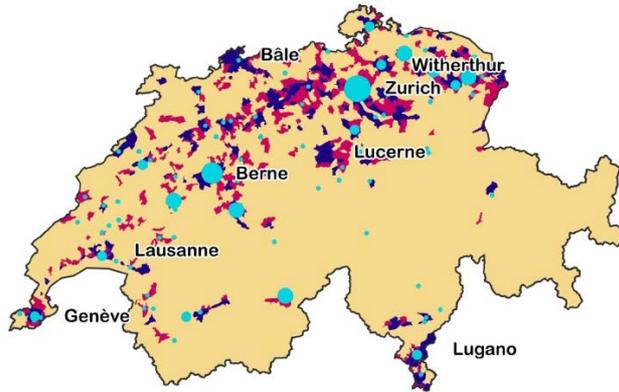
⁶ In unserer Auswahl wurden nur Parlamentarierinnen und Parlamentarier berücksichtigt, die nach ihrem Ausscheiden aus der Bundesversammlung ein Amt in einer kantonalen oder kommunalen Exekutive übernommen haben, ohne sich danach wieder um ein Mandat auf eidgenössischer Ebene zu bewerben. Es gibt allerdings gewisse Politikerinnen und Politiker, die sich aus Bundesbern verabschiedet haben, um ein Amt in einer kantonalen oder kommunalen Exekutive zu übernehmen, und danach wieder unter der Bundeskuppel aufgetaucht sind. Beispiele dafür sind Daniel Brélaz (Grüne, VD), Christian Grobet (SP, GE) oder Alexandre Tschäppät (SP, BE).

Beginnen die politischen Karrieren noch immer in den Gemeinden?
 Roberto Di Capua, André Mach, & Andrea Pilotti

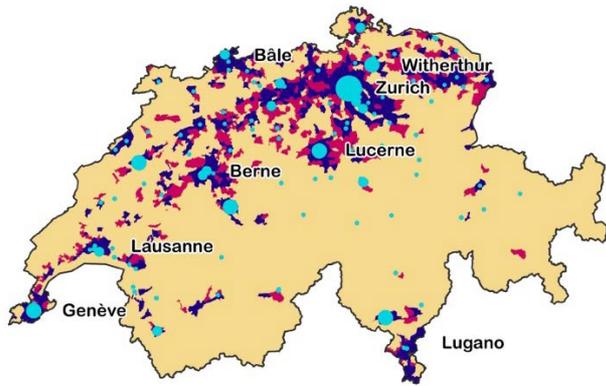
| | | | | | | |
|------------------|---------------|---------------------|--------|-------|------|-----|
| Wyss | Ursula | Kommunale Exekutive | Bern | SP | 2013 | ... |
| Barthassat | Luc | Kantonale Exekutive | GE | CVP | 2014 | ... |
| Hodgers | Antonio | Kantonale Exekutive | GE | Grüne | 2014 | ... |
| Leutenegger | Filippo | Kommunale Exekutive | Zürich | FDP | 2014 | ... |
| Favre | Laurent | Kantonale Exekutive | NE | FDP | 2015 | ... |
| Fehr | Jacqueline | Kantonale Exekutive | ZH | SP | 2015 | ... |
| Steiert | Jean-François | Kantonale Exekutive | FR | SP | 2017 | ... |
| Graffenried, von | Alec | Kommunale Exekutive | Bern | Grüne | 2017 | ... |
| Darbellay | Christophe | Kantonale Exekutive | VS | CVP | 2017 | ... |
| Schmidt | Roberto | Kantonale Exekutive | VS | CVP | 2017 | ... |

Anhang

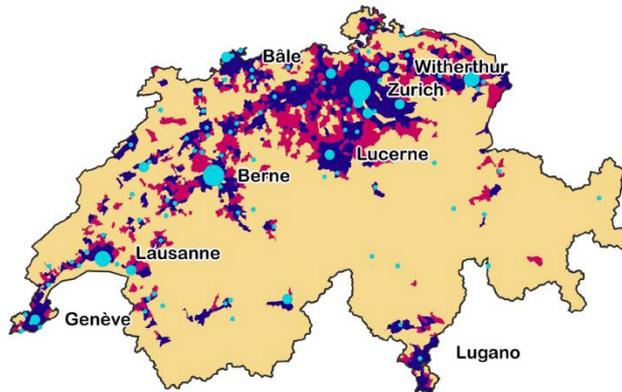
Urbanisierung der Schweiz und geografische Konzentration der kommunalen Ämter von Parlamentsmitgliedern in städtischen Zonen (1957, 1980, 2000, 2016)



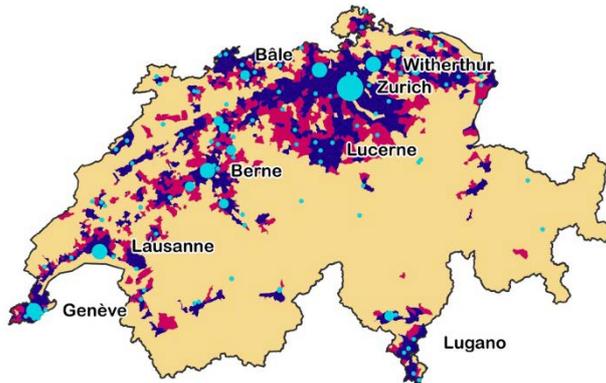
1957



1980



2000



2016



Kommunale Ämter von Mitgliedern der Bundesversammlung

- 1 Parlamentarier
- 2 Parlamentarier
- 3 bis 5 Parlamentarier
- 6 bis 7 Parlamentarier
- 8 und mehr Parlamentarier

Urbanisierungsgrad

- Schwach urbanisierte Zonen
- Mittel urbanisierte Zonen
- Stark urbanisierte Zonen